

Zwo Warhafftige
Erbermliche vn̄ fleß-
liche Zeitungen vnd bericht einer für-
nemen Personē von des Muscoviters grau-
samen vnd gewaltigen Tyrannen/so er in
Lyfflandt von dem 13. Zultij an biß auff
den 30. Augusti dieses 1577.
Zares erschrecklich geübet / vnd
aus Riga den 30. Augusti
geschriben worden.

Sampt einer freyhertzigen erinne-
rung vnd vermanung an alle Gottfürch-
tige Christen in diesen letzten geschwin-
den vnd gefehrlichen zeiten.

1577.



H. Pruss. 266

Wie vñerhörte/ gröffliche/ grausame
Tyranney/ mit Rauben/ Morden/ brennen/
verführen/ Blutschanden vñd eröberung nñ
fast des ganzen Oberdünschen Herzogs-
thumbs der Muscower diese zween Monat
von dem 17. Julij an/ biß auff den 30. Augusti one auf-
hören geübet/ werdet ir zweiffels frey gñugsam verstan-
den haben. Ich glaube das dergleichen saüer/ zetter vñd
mordgeschrey vñter den Deutschen sein lebenlang nicht
mag gehört worden sein. Wann solchs vnser Obrigs-
keit wußte in gründe/ vñd glauben köndte/ so wolte ich
sagen/ sie solten mit iren armen/ elenden/ verlassenen vñ
vergessenen Unterthanen mitleiden vñd erbarminis has-
ben/ wen auch ir herr von Stael vñd Stein were.

Den Monat Julij hat der Feindt mit eißf Taus-
sent Man das ganze Land durchzogen/ vñd darinne ges-
brandt/ verhehret/ vñd gefenglich genomen alles was
Alt/ vñd sich zur gegenwehr gestellet/ erschlagen Man
meinet/ das gern bey neun Tausent junger Manschafft
gefangen/ vñd bey drey Tausent erschlagen sind.

Diesen Hauffen heeten wir mit Gottes hülffe wol
erlegen können/ wenn wir mit den Ehurtendern vñd vn-
sern Patwern beyeinander gehalten. Vñd wenn dieser
hauff erlegt/ so wehre der Muscower mit dem grossen
hauffen vñd mit dem Geschütz wol zurücke blieben/ Aber
weil er gesehen/ das wir zertrent/ wehrlos/ vñd kein Ge-
schütz vñd entsetzung vorhanden/ ist er so viel Tyranne-
scher worden/ vñd eñen mit gefaß.

Im ersten Augusti ist der Muscower in eigener
Person bey Ludsen in Lifflandt mit grossem hauffen vñ
grossem Geschütze ankommen/ Auch den 6. vñd 8. Aus-
gusti

gusti Ludsen vñ Kossitten eingenommen. Darauß dann Oldenbuckun / vñnd Fabian von der Burgt gefenglich genommen / vñ sie neben aller Ritterschafft vñ Dneersassen mit Weib vñnd kind verführet / vñnd sie alle geplündert. Den 14. Augusti hat er Creutzburg eingenommen / vñnd einem Tattern eingeben / das ers befestigen sollt.

Den 18. Augusti hat er Landen eingenommen / Dem Tschmer ein freyen außzug vergönnet / aber alle geplündert. Den 21. Augusti hat er Schwegen erobert / vñnd die Obersten drinnen spießen / vierteilen / vñnd mit Kossen zerreißen / vñnd etliche säbeln lassen. Die Jungfrauen vñnd Frauen sind verführt worden. Darnach hat er Pwalgen eingenommen / Herrn Grollen weggeführt / vñnd alle die darauß gewesen. Also Gerson vñnd Kalgenaw eingenommen / vñnd alles geplündert.

Die jungen Thisenhausen / Frauen vñnd Jungfrauen sind abgestattet / sollen mit einem Pram die Dänne herunter kommen. Besten / Erlen / Rittaw / Jörgenholburg / Sanzel / haben sich aus eufferster noth vñ gefahrt / so wol Wenden dem Herzog Magno ergeben. Also hat sich Kockenhausen vñnd Ascherode auch Herzog Magno ergeben / Aber der Muscowiter hat die Magnisten aus beiden Heusern aufgejaget / vñnd die mit Muscowitern vñ Tattern besetzt. Alle Bürger vñnd landtsknechte von Kockenhausen sind gesäbelt / Frauen vñnd Jungfrauen sind verführt / Auff Ascherode sind sie auch alle verführt.

Der alte Landmarschalek ist wol durchpeitschet / vñnd auff zwey Pauer Kelppen gebunden worden.

Herr Johan von Münster vñnd Nicolaus Echorsstein / vñnd noch einer / sind zusammen gebunden vñnd gekoppelt / vñnd alle andern weg geführt.

Bei vierzig Frauen und Jungfrauen auff Asche-
nolt sind in einen Garten geführt/ und vier stunden oh-
ne zal von den Muscowitern geschendet worden/ deren
geschrey und weinen der Oberster Bartel Büttler vber
der Düna gehöret/ Darnach sind sie hinder die Musco-
witer auff die Pferde gesetzt und versüret worden

Item Leinwardt haben die Magnisten inne/ Das
Haus Kerckholm haben des Lauben Diener der Stadt
Riga eingegeben/ welchs sie drey tage inne gehabt.

Hernach weil der Feind so nahe gerückt/ und es
vor der gewalt nicht halten können/ haben sie es gestern
aufgebrandt/ und wollen es sprengen.

Der Muscowiter sol sich mit Geschütze nach Kro-
nenburgt begeben/ Und ist zu besorgen/ so nicht ehlends
entsatzung kompt/ er nimmes auch mit gewalt. Wola-
mar/ Trilatten/ Rügen/ Bortmücken/ Segewalt/ Cres-
mon/ Treiten/ Dünmunde und Riga halten sich Gott
lob noch wol/ Gott gebe entsatzung/ Und das es vnser
Obrt gleich ein rechtschaffener ernst sey/ lassen die armen
trewen Vnderlassen so erbermlich auff die Fleischbandt
opffern. Ich kan für herzeleidt/ so wir im Lande sehen/
hören und erfahren/ nicht mehr schreiben. Gott wölle
alles vnglück weiterlichen abwenden/ A M E N.

Ein andere Zeitung/

so nach wenig tagen hernach aus
Riga von einem glaubwürdigen ehrlichen
Manne geschrieben worden.

En hiebt sonder zweiffel aus meinem vortitz schreib
be genugsam verstande/ wie greul ch d Muscovis
ter in dem Oberdänischen Fürstenthumb Tyrans
nisiert vnd getobet hat. Diese stunde nun kompt eine
andere Zeitung/das er Wenden mit gewalt eröbert hat/
so sich vorhin Herzog Magno ergebē gehabt/ darin hat
er alles erwürgen vnd vmbbringen lassen/ Auff solchs ist
Herzog Magnus/ welcher mit 30. Pferden in Wenden
gewesen/ zum Großfürsten in sein Läger geritten/ Den
hat der Großfürste von stund an gefenglichē annemen/
vnd jme seine Fürstliche Kleider abziehen lassen/ die aus
dern aber/so mit jm hincin gekommen/stracks hinrichten
vnd in stücken zerhauen lassen. Wie dann zu Wolmar
auch alles erwürgt vnd erschlagen worden. Also nu/dz
Gott im hohen Himmel geklaget sey/ist das ganze Ober
dänische Fürstenthum dahin/ Gott der Allmechtige sey
vnsrer aller trost/ vnd verleihe vns in diesem vnserm sch
weren Creuze Christliche gedult/Amen. In der ganz
en Welt ist zum höchsten zubeklagen/ dz diese arme bes
drückte Lande von den Christen also verlassen werden.

Als nun der Feind die Stadt Wenden obemelter
gestalt einbekommen haben sich in die 400. Personen von
Man/Weib vnd Kindern auff das Schloß daselb. begee
ben/vnd dem Feinde/als er darfür kommen/eine fußfall
gethan/ Der Tyrannische Feind aber hat sie keines we
ges zu gnaden annemen wollen/sie alle jimmerlichen er
mordet/auch viel aus jnen spießē lassen. Außerhalb dies
sen seind irer viel/ die solche grausame Tyrannen geses
hen/in eine gewelbete Kirche gangen/ sich darinne vers
schlossen/die Kirch mit Puluer vnderlegt/vñ angestecht/
vnd also jr leben gang fleglichen geendet/ deren Eeelen

Der liebe Gott wölle gnedig sein / vnd für dieser grausamen Tyranny vns gnediglich schützen / vnd den Feindt vmb seines Namens willen zurück halten.

Thund sol er für Konnenburg mit dem grossen Geschick sein / kein verlassener Volck möcht auff dieser Welt erfunden werden / als wir arme Liffender. Mehr kan ich für grossen schmerzen nicht schreiben.

Erinnerung.

Es ist ja eine schreckliche Zeitung / vnd solle sonderlich vns nächsten Nachbarn das hertz im leibe dafür erschütten / vnd die haar gen berge gehen / den was ihnen begegnet / wird (hab ich sorge) nicht lange von vns aussen bleiben / weil die vrsachen da seind / so diß grosse vnglück ober Lifflandt gebracht habē. Luc. 13. stehet geschrieben: Es waren aber zur selben zeit etliche das bey / die verkündigte im von den Galileern / welcher blut Pilatus sampt irem opffer vermischet hatte / vnd Jesus antwortet vnd sprach zu ihnen / Weinet ir das diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlittē haben? Ich sage nein: sondern so ir euch nicht bessert / werdet ir alle auch vmbkommen.

Mit diesen Worten vermanet vns vnser lieber Herr vnd Heilandt Christus / wie wir schreckliche Newe Zeitungen annemen vnd deuten sollen / Nämlich das wir stracks gedencen sollen / solche grewliche / erschreckliche straffen sind nicht anders / dan den vmbliegenden Nachbarn vnd Lendern warnungen / Ja es sind vns die Leute / die Gottes Zorn also hinweg reumet / Zeichen worden (wie Moses redet Num 26) wie Gott auch mit vns Nachbarn vmbgehē wölle / wo wir nicht herliche Busse thun?

thun/ Denn niemandt vnter vns wird leugnen/das wir
gleiche schuldt vnd Sünden auff dem halse/ vnd dz Land
grewlich damit beschweret haben. Nie ist verachtung
Göttliches Worts/ vnd keine lust mehr die Lere rein zu
erhalten / Sondern viel mehr falsche Lere zu menteln :
Keinen Lerern ist man feind/ verfolgt sie/ vnnnd trachtet
mit fleis nach unreinen vnd verdecktigen Lerern/ Fluch
schweren/zaubern gehet ohne schew im schwang/ vnges
horsam/ vnd verachtung der Obrigkeit ist am tage/ mit
vielen todtschlegen vnd vnschuldigem Blutte wird das
Landt beschweret vnd verunreiniget (wie die Schrifte
redet.) vnzucht/finantz/Bucher / beschwerung des Ar
muts/ affterrede vnd lügen wider den Rechten ist so ges
mein worden/das fromme Leute Sorge haben/es mus ein
gros vnglück vorhanden sen.

Wachet derhalben auff lieben Churlender/ ja auch vnse
re Nachbarn Littawen vnd preussen/ thut erste Buss/ wie die
Ninturter fallet Gott mit herzlichem gebet in die Arme/ vñ bi
tet das er mitten im zorn seiner Barmherzigkeit gedenden/ vñ
dieselbe grösser sein lassen wölle denn vnser Sünden/ wolte vns
mit mass züchtigen/ auff das er vns nicht auffreibe. Wir wollen
Lieber in seine hende fallen/denn in der Menschen/ Denn bey den
Menschen gilt weder fußfal noch Bitten weder heulen noch thre
nen wie diese klägliche zeitung außweiset. Aber bey GOTT ist
gnade zu finden/ vielleicht möcht er sich vnser erbarmen/ vnd dies
sem jährectlichen Feinde einen Ring in die nasen legen vnd in füs
ren von dannen er Kommen ist/ Werden wir vnd vnser Nachbarn
nicht glauben/ sondern sicher sein/ wie die armen Litander gewe
sen so werden wir gewißlich hernach mit einander fülen/ vnnnd
vergeblich schreyen. Dieses habe ich darumb erinnern vnd in
Druck geben müssen/auff das fromme hertzen erweckt werde, Gott
zu bitten das er Kön. May. vnd den grossen Heubtern der ganz
en hochlöblichen Krone das mittelmässige hertz geben wolte in
dieser grossen gefahr dem Feinde zu Begegnen. im ritterlich wi
derstandt thun/ vñ zurück zu treiben/vñ also ire Vnterthan als
eine Gottselige Obrigkeit zu retten. Andere frome Christen aber
die inen mit der faust nicht helfen können/doch mit irem seufftze/
threnen vnd ernstem gebet zu hülffe Kommen möchten. Gott
erbarm sich vnserer Armen/ Amen, Amen,